

Christian Wunderlich

DACHS NASEWEISS

Phantastische Geschichten
aus dem
Wunderlichen Wald



mit Illustrationen von
Verena Körting

❖ | SAUERLÄNDER

Inhalt

Dachs Naseweiß & **das Anfangen** 13

Dachs Naseweiß & **das Träumen** 29

Schlappi & **das Gewinnen** 46

Dachsima & **das Lachen** 60

Dachs Naseweiß & **das Bleiben** 73

Ilge Igel & **das Fürchten** 87

Dachs Naseweiß & **das Spielen** 96

Dachs Naseweiß & **das Weinen** 109

Vor gar nicht allzu langer Zeit ...

... lebte im Wunderlichen Wald, dort, wo noch nie ein Mensch gewesen ist, ein Dachs. Tatsächlich lebt er immer noch da, und von seinen Abenteuern erzählt man sich weit über alle Wälder hinweg. Sie führten ihn unter die Erde und über die Wolken und immer ins tiefste Innere seines Herzens. Und da er eine schneeweiße Nase hatte und ein junger, neugieriger Dachs war, nannte man ihn »Dachs Naseweiß«.

Natürlich lebte er nicht alleine im Wunderlichen Wald. Dachs war umgeben von den besten Freunden, die er sich wünschen konnte: der klugen Dachsima; dem liebeskranken Wildschwein Francois; der ungeschickten Baumeisterin, Biberin Biba; dem ängstlichen Ilge Igel; dem mutigen Maulwurf und dem schüchternen Hasenmädchen Schlappi.

Lange blieben die phantastischen Geschichten aus dem Wunderlichen Wald geheim. Ihr seid die ersten Menschen, denen ich alles erzähle: von der Suche nach einem verlorenen Lachen. Von fliegenden Schlafschafen und singenden Kerzen.

Von einer Hütte, die sich bei Gefahr der Umgebung anpasst, und dem Geheimnis eines magischen Warenhauses inmitten einer riesigen Tropfsteinhöhle. Doch vor allem möchte ich euch von Dachs Naseweiß und seinen Freunden erzählen. Denn nur mit Freunden wird aus einem Abenteuer eine Geschichte.

Unterzeichnet: *Unbekannt*



Dachs Naseweiß & das Anfangen

Verschlafen lag der Wunderliche Wald da, als ihn die ersten Sonnenstrahlen des neuen Jahres in ein glitzerndes Lichtermeer verwandelten. Von überallher hallte das Schnarchen der Tiere: wispernd aus den Wurmlöchern, bebend aus der Bärenhöhle.

Nur im Bau des Dachs Naseweiß fing der Tag bereits an.

Aus einer kleinen Tür der Wanduhr schoss ein Kuckuck und krächzte: »Aufstehen, Schlafmütze! Beim nächsten ›Kuckuck‹ ist es ... ähm ...« Mit müden Augen sah er hoch zum Ziffernblatt. »Zwölf Minuten nach acht?? Ups! 'tschuldigung! Hab verpennt. Kuckuck!« Damit zog er sich eine Schlafbrille über die Augen, hängte ein Schild mit der Aufschrift »Bitte nicht stören!« an die Tür des Uhrenkastens und schloss diese dann mit einem **Krawumm**.

Dachs Naseweiß drehte sich grummelgähnend von einer Seite zur anderen. Leider endete hier der Bettkasten, und so plumpste er geradewegs auf den Boden. Mit dem Gesicht im Moostepich murmelte Dachs: »Na, das fängt ja gut an.«





Kurz darauf schlurfte er in Pantoffeln durch das Halbdunkel seines Baus. »Autsch!«, entfuhr es ihm, als er sich den Kopf an der Flasche stieß, die an einem Bastseil von der Decke baumelte. Darin hatte es sich unter einer Decke aus Schafwolle Glühwürmchen Glüh gemütlich gemacht. Sowie Dachs Naseweiß liebevoll ans Glas klopfte, erhellte das Glühwürmchen mit seinem Licht den Bau.

Als er zwischen die herabhängenden Töpfe und Pfannen in der kleinen Küchenzeile trat, sagte Dachs: »Guten Morgen, Papa!« Auf einer Ablage stand zwischen Kräutern ein Bild aus Dachsmalstiften; wenn er unterwegs war, trug Dachs es immer bei sich. Es zeigte ihn als Babydachs schlummernd in den sicheren Armen seines Vaters. Papa Dachs trug eine sterngelbe Bommelmütze und auf der Rückseite war sein erdverschmutzter Pfotenabdruck zurückgeblieben. Dachs würde ihn unter Millionen wiedererkennen, denn seit einem Unfall fehlte eine Zehe an der Pfote seines Vaters.

Vor langer Zeit war Papa Dachs eines Morgens in den Wald gegangen und nie wieder zurückgekehrt. Seitdem wartete Dachs Naseweiß auf ein Zeichen von ihm, denn er war sich





sicher: Irgendwo auf dieser Welt lebte sein Vater noch, und irgendwann würde Dachs ihn finden.

Er wollte sich gerade einen Kakao aus frischem Pfützenwasser kochen, da bimmelte plötzlich das Schneeglöckchen an der Tür. Verwundert stapfte er die Wurzeltreppe hinauf.

»Hurra, hurra, die Post ist da!«, rief ihm fröhlich Postmaus Elfi entgegen, noch bevor Dachs die Tür öffnete. Die kleine Wüstenrennmaus brachte keine Briefe, sie übermittelte Sprachnachrichten. Leider war sie sehr vergesslich. »Ich soll dir etwas äußerst Wichtiges von Dachsimas ausrichten«, sagte sie zu Dachs.

»Oh, was?«, fragte er aufgeregt, denn Dachsimas war seine allerbeste Freundin.

»Ganz einfach: ...« Elfi stockte und sah Dachs regungslos an, als sei sie mit einem Mal eingefroren. Dann grinste sie selbstbewusst und sagte: »Hab ich vergessen. Aber es ist äußerst wichtig.«

»Dann gehe ich am besten gleich zu ihr, oder was denkst ...«, sagte Dachs Naseweiß, doch Elfi pfiff bereits zum Abschied durch die Zähne und raste davon.

Hastig eilte Dachs Naseweiß in seinen Bau zurück, zog Mantel, Schal und die zu große Ballonmütze an und verstaute das Bild seines Vaters in der linken Brusttasche, direkt über seinem Herzen. Dann rief er: »Bis später, Glüh!« Und holterdipolterte über die knorrige Wurzeltreppe hinauf ins Freie.



Dachs sauste johlend über den Waldboden hinweg. »Frohes neues Jahr, Wunderlicher Wald!«, rief er, rollte jauchzend über die verschneite Wiese, grüßte ausgelassen jeden einzelnen Baum, lag schließlich eine ganze Weile da, inmitten eines Schneeengels. Und war glücklich, weil die Welt so ein wunderschöner Ort war.

Sein Nachbar, der Marder Herr Jemine, schüttelte mit gewitterwolkiger Miene den Kopf. Er war damit beschäftigt, die tiefgekühlten Erbsen in seinem Garten zu zählen.

»Der immerlaute Dachs ist wie immer laut«, meckerte er. Doch das hörte Dachs Naseweiß gar nicht. Er war bereits weitergelaufen.

»Herrjemine«, schimpfte Herr Jemine.



Wie Dachs seines Weges tapste, hörte er auf einmal einen spitzen Schrei. Er kam aus dem nahe gelegenen Pilzhaus. Dort wohnte sein langjähriger Freund Ilge Igel, der eigentlich Winterschlaf halten sollte. Gleich darauf flog die Tür auf, und Ilge Igel sauste zu einer stacheligen Kugel zusammengerollt an Dachs vorbei.

»Warum schreist du denn so, Ilge?«, rief Dachs ihm hinterher. Erleichtert rollte Ilge Igel sich auseinander und eilte zu seinem Freund. »Da ist ein Monster in meinem Pilzhaus«, sagte er bibbernd. »Ein großes dunkles Etwas.«

»Oh, das Jahr fängt ja gut an«, rief Dachs aufgeregt, als sich vor ihnen der Boden auftat und ein kleines dunkles Etwas hervorkroch. Panisch rief Ilge: »Da ist es!«, doch Dachs schüttelte lächelnd den Kopf.

»Das ist doch nur Maulwurf. Hallo, Maulwurf!« Er winkte seinem Freund zu.

»Oh, hallo, die Damen, schön, Sie zu sehen!«, begrüßte sie Maulwurf. »Ähm, nicht zu sehen, meine ich.« Er kramte eine Brille mit dicken Gläsern hervor, die seine Augen groß wie Tannenzapfen erscheinen ließen. »Ach, ihr seid's, Freunde! Was treibt euch so früh in den Wald?«

»Wir gehen auf Monsterjagd«, sagte Dachs abenteuerlustig.

»Monster?«, hörten sie die Stimme des kleinen Hasenmädchens Schlappi. Sie kam gerade auf dem Weg zur Schule vorbei. Ihre Schlappohren hatten sich entsetzt aufgerichtet.



»Papperlapapp, es gibt in dieser Gegend keine Monster«, meinte Maulwurf.

»Aber es stand direkt hinter mir«, sagte Ilge.

»Dann lasst uns nachsehen!«, schlug Maulwurf vor, der so gut wie gar nichts sah. Eigentlich wollte Dachs Naseweiß so bald wie möglich bei Dachsiman sein. Aber für einen kurzen Blick auf ein Monster war immer Zeit.

Leise schlichen sich die vier Freunde ins Pilzhaus und lugten durch den Türspalt in Ilges Schlafzimmer.

»Ich bin zu klein, ich kann nichts sehen«, meinte Schlappi, die in Wahrheit deswegen nichts sah, weil sie die Augen mit ihren Schlappohren verdeckte.

»Ich sehe auch nichts«, sagte Maulwurf.

»Du bist ein Maulwurf, du siehst selten was«, flüsterte Dachs, der immer noch auf ein Monster hoffte.

Er trat ins Zimmer und lugte unters Bett. »Hier ist kein Monster«, meinte er enttäuscht.

Unsicher sah Ilge sich um. Doch gerade als er erleichtert neben Dachs Naseweiß trat, entfuhr ihm wieder ein Kreischen.

»Da!«, rief er und deutete an die Wand. »Jetzt sind es sogar schon zwei. Waaaaaaaah!«



Noch bevor er panisch nach draußen kugeln konnte, rief Dachs: »Aber das sind doch nur unsere Schatten.« Und tatsächlich: Das große dunkle Etwas, vor dem Ilge sich so fürchtete, war sein Abbild an der Wand. »Dacht' ich's mir doch«, sagte der Igel kichernd, als hätte er nie Angst gehabt.

Während er sich wieder ins Bett legte, entzündete Dachs eine singende Kerze, die wie ein Opernsänger »Schlaf, Iglein, schlaf« trällerte. Da fiel dem Dachs siedend heiß ein, dass er sich ja beeilen musste. Schließlich wollte Dachsima ihm etwas äußerst Wichtiges sagen.

Und noch während er Maulwurf, Ilge und Schlappi zum Abschied winkte, beschloss er, sich von nichts und niemandem mehr aufhalten zu lassen.

*

Kurze Zeit später gelangte Dachs an einen sagenumwobenen Teil des Waldes: den »Ewigen Fluss«. Der Legende nach führte er wie ein Ring einmal um die ganze Welt. Wenn man also seiner Strömung folgte, kehrte man angeblich irgendwann an die gleiche Stelle wieder zurück.

»Hallodrio, Dachsss!«, rief Baumeisterin Biba dem Dachs zu. Sie stand mit einem Bauhelm auf dem Kopf am Ufer und skizzierte mit einem Tintenfischtintenfüller den Entwurf einer neuen Brücke. »Wohin sso früh desss Wegesss?«

»Ich muss zu Dachsimas«, sagte Dachs.

Biba deutete bedauernd auf die Ruine, die einmal der Übergang zur anderen Seite gewesen war. Auf einem Schild stand: *Achtung, Baustelle! Betreten der Brücke nicht zu empfehlen.*

»Esss wird ein paar Tage dauern, bissss sssie fertig isst. Schätze, ich sssollte nicht immer allesss gleichzeitig machen.« Die Biberin deutete auf die Flussvilla, in der sie mit ihrer Frau Babi und ihren beiden Kindern Zahn und Zähnen lebte. Das Haus besaß kein Dach und stand in Nähe des Staudamms, der durchlöchert war wie ein *Stauschwamm*.

»Und jetzt?« Dachs sah in die reißenden Fluten des Flusses. Ohne Hilfe gelangte er auf keinen Fall ans andere Ufer.

»Ich bring dich mit meinem neuen Schaufelraddampfer auf die andere Flusssssseite«, bot Biba ihm an.

Sie rollte den Bauplan zusammen und half Dachs Naseweiß

